

Das Bozenbild in den Jahrhunderten

Die alten Stadtansichten von Bozen, die im 4. Stock unter dem Turm zu sehen sind, zeugen – als Dokumente der Vergangenheit – von der Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung.



Merian 1649

Die älteste ausgestellte Wiedergabe der Stadt findet sich auf dem Kupferstich von Matthäus Merian aus dem Jahr 1649; es folgen Abbildungen von Gabriel Bodenehr (1703) und Werner Probst (1730).

Die Entstehung dieser ersten Veduten fällt mit der wachsenden Bedeutung Bozens als Handelsstadt zusammen, die nach der Gründung des Merkantilmagistrats im Jahr 1625 einen bemerkenswerten wirtschaftlichen Aufschwung



Eder/Hanauer um 1750

erlebte. Im 19. Jahrhundert dagegen werden zunehmend mehr Ansichten im Dienste des Fremdenverkehrs angefertigt, der das Gebirge als Stätte zu körperlicher Erholung und geistiger Entspannung entdeckt.

Nach der 1859 erfolgten Eröffnung der Bahnlinie Bozen-Verona wird Bozen ein immer beliebteres Reiseziel. Gäste und Touristen wollen ein Souvenir mit nach Hause nehmen: Was besser als eine Stadtansicht, um Verwandten und Bekannten die besuchten Stätten vor Augen zu führen und



Seelos 1859

Erinnerungen aufzufrischen?



Burckhardt 1836

Die Nachfrage nimmt zu. Viele Künstler aus verschiedenen Ländern, die sich auf die Darstellung von Stadt- und Naturlandschaften spezialisiert haben, geben im Laufe des 19. Jahrhunderts Bilder von Bozen wieder und beschreiben in ihren Abbildungen seine Burgen und Schlösser, seine Paläste, Kirchen und Sehenswürdigkeiten. Sie bedienen sich dabei der unterschiedlichsten Techniken, vom Kupferstich über den Stahlstich zur Lithografie.

Neben ausländischen Künstlern wie Ferdinand Runk, Federico Martens, Ludwig Frommel, Thomas Ender und August Podestà sind auch einheimische zu erwähnen, wie die Brüder Gottfried und Gustav Seelos und Basilio Armani aus Rovereto.

Alle diese Künstler waren sich der Schönheit dieser Gegend bewusst geworden, die sie in ihren Werken abbildeten und – je nach ihrer Persönlichkeit und ihrem technischen Können – individuell interpretierten.

Diese wirklichkeitsgetreuen Ansichten geben uns die Möglichkeit, das Antlitz der Stadt im Laufe der Jahrhunderte zu rekonstruieren. Sie begleiten uns in eine heute teils verschwundene und teils stark veränderte Welt und vermitteln uns ein Bild auch

aus historischer und städtebaulicher Sicht, sodass wir uns das Gefüge und das Aussehen der Stadt in vergangenen Zeiten gut ausmalen können.

Die Künstler haben mit ihren Ansichten den Lauf der Zeit festgehalten. Sie geben uns eine getreue, detaillierte Beschreibung unserer Stadt, die wir auf diese Weise besser kennen und achten lernen, und sie machen uns die Vergangenheit greifbar, die ein Teil von uns und unserer Geschichte ist.



Werner/Leopold um 1750

Arnaldo Loner